

EIN VORGESCHMACK AUF DIE ZUKUNFT? - HITZEWELLE ZEIGT BEDARF AN DURCHDACHTER GRÜNPLANUNG IN DEN ORTSCHAFTEN

Anlässlich der Hitzewelle, hat der Mouvement Ecologique am 02. Juli (Hitzewarnung 38°C!) eine Pressemitteilung veröffentlicht. Neben eindrücklichen Wärmebildern, appelliert der Mouvement Ecologique die Gemeinden so schnell wie möglich eine konsequente Grünplanung anzugehen. Damit die Ortschaften auch in Zukunft noch tagsüber zu Fuß begehbar bleiben, durch den kühlenden Effekt der Vegetation und den Schatten von Bäumen. Die weiteren wichtigen Funktionen einer konsequenten innerstädtischen Begrünung auf Biodiversität und Lebensqualität, wie auch soziale und gesundheitliche Aspekte werden auch aufgeführt.

Hitzewarnung, 38 °C – wenn möglich sollte man heute drinnen in kühlen Gebäuden bleiben... Doch leider ist dies nicht für alle möglich, die Arbeit ruft, „Télétravail“ ist nicht machbar, die Kinder müssen in die „Crèche“ gebracht werden... wer sich heute tagsüber auf die glühende Straße traut, den trifft die Hitze wie eine Wucht. Vor allem in den Städten und größeren Ortschaften ist dies stärker zu spüren als auf dem Land. Beton, Asphalt und Mauerwerke heizen sich nun mal stärker auf als Wiesen, Hecken und Bäume.

Solche Hitzeperioden werden in Zukunft immer häufiger und länger werden - in Städten werden sie noch erdrückender sein als auf dem Land. Bereits heute liegen die Temperaturen in den Städten 2-3 °C über denen des Umlands. Durch die Klimakrise werden sie noch weiter ansteigen.

Jeder weiß, dass es sich momentan in einem Wald besser aushalten lässt als in den Ortschaften. Und genau das muss in den Ortschaften nachgestellt werden: Der Anteil an Straßenbäumen, begrünten Fassaden und Parks muss zunehmen – nur so können die Temperaturspitzen in Zukunft abgedrosselt werden. Klimaanpassung ist das Stichwort!

Bauliche Infrastrukturen oder Sonnensegel zum Schattenspenden reichen nicht aus – denn Pflanzen sind ihnen mit der Evapotranspiration einen weiten Schritt voraus. Bei der sogenannten Verdunstungskühlung wird Wasser durch die Blätter in die Luft abgegeben – dabei entsteht ein kühlender Effekt, der sich für uns Menschen zusätzlich zum Schatten bemerkbar macht. Dieser Unterschied im Mikroklima kann jeder selbst erspüren, dazu kann man sofort den Test machen: Wo fühlt es sich heute angenehmer an - im Schatten einer Markise oder einer alten Linde?

Die vom Mouvement Ecologique in der Stadt Luxemburg aufgenommenen Wärmebilder zeigen deutlich, wie groß der kühlende Effekt von Stadtbegrünung auf Plätzen oder Straßen ist. Unter Bäumen kann es bis zu 15-20 °C kühler sein als nebenan auf dem Beton.

Damit in Zukunft das Leben mit seinen Alltagsgeschäften in der heißen Jahreshälfte immer noch draußen stattfinden kann, muss das in-

nerörtliche Mikroklima durch eine ambitionierte Begrünung reguliert werden. **Es ist außer Frage, ob dies jederorts angegangen wird, die Frage ist: Wie schnell?**

Denn ein Blick aus die vor Hitze flirrenden Straßen sollte vor allem für die Gemeinden Anlass sein, nun eine **konsequente Grünplanung** anzugehen. Dies vor allem im Angesicht des Klimawandels, doch auch zum Erhalt der innerstädtischen Biodiversität, wie auch zur Gestaltung lebenswerter Ortschaften mit einer hohen Aufenthaltsqualität. Eine durchdachte Grünplanung vereint diese wichtigen Aspekte und kann aus einem Guss den vielfältigen Herausforderungen unserer Zeit die Stirn bieten.

Dabei ist gewusst, dass eine stärkere Durchgrünung nicht nur das Wohlempfinden der Menschen steigert. Sie ist aus Gesundheitssicht geradezu unerlässlich, gerade – aber bei weitem nicht nur – für ältere Menschen. Sie ist eine Voraussetzung, damit sich die Zahl der Hitzetoten reduzieren lässt. Zudem ist nachgewiesen, dass sich Grünflächen äusserst positiv auf die Psyche des Menschen auswirken.

Aber vor allem auch aus sozialer Sicht ist sie zwingend geboten. Nicht umsonst fordern der Mouvement Ecologique, die Arbeitnehmerkammer sowie der OGBL und der LCGB, dass die Durchgrünung in den sogenannten „Klimasozialplan“ aufgenommen wird. Denn es sind Menschen mit weniger finanziellen Ressourcen, die weniger über einen Garten verfügen, häufiger an vielbefahrenen (und leider häufig nur gering bepflanzten) Straßen wohnen und generell in ihrem Wohnumfeld allzu häufig schwerer Zugang zu Grünflächen haben.

Der Mouvement Ecologique ruft im Rahmen der aktuellen Hitzewelle dazu auf:

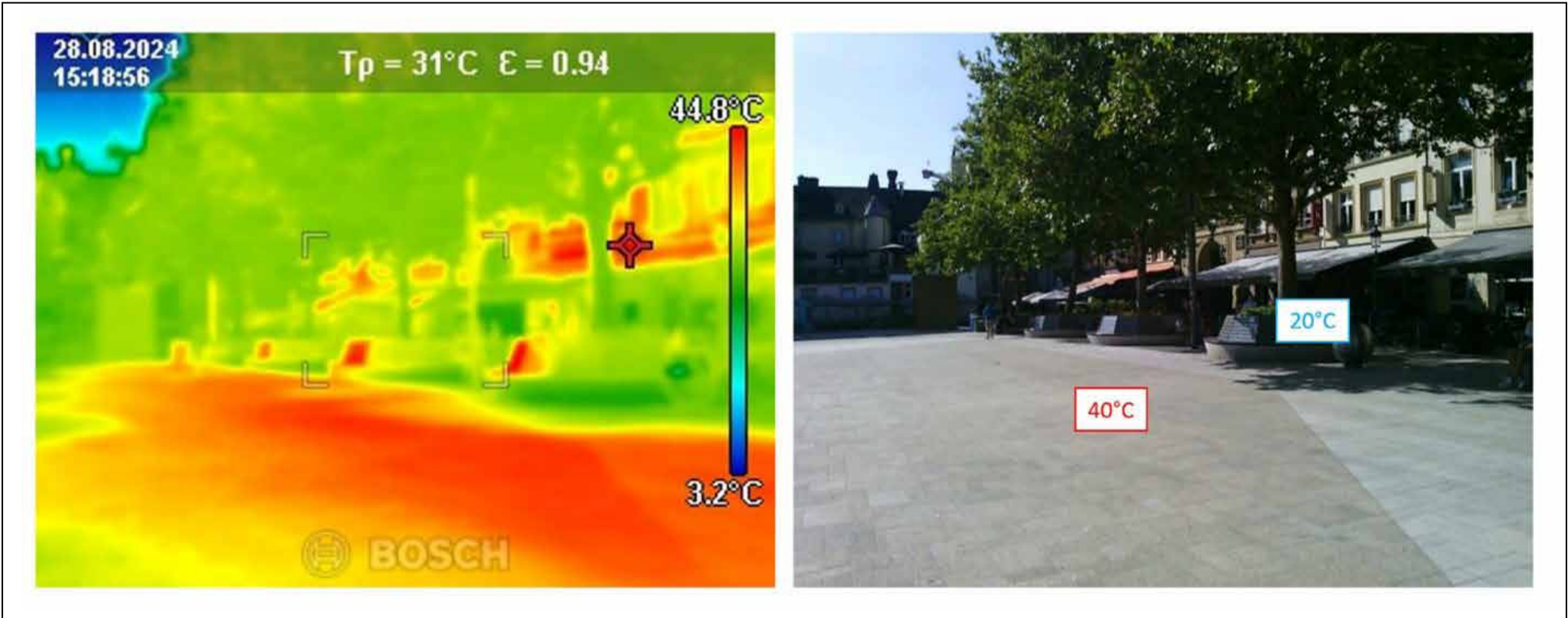
- **Heute die Durchgrünung konsequent umsetzen, damit sie morgen wirksam ist:** Bäume brauchen ihre Zeit, bis sie Schatten spenden, öffentliche Flächen bis sie umgebaut sind... Es muss deshalb in den Gemeinden umgehend ein konsequentes Durchgrünungskonzept mit entsprechenden Massnahmen angegangen und umgesetzt werden. Sowohl im Bestand als auch in neuen Siedlungen muss die „grüne Infrastruktur“ eingeplant werden.

- **Die Stadtplanung an der 3-30-300 Regel orientieren:** Die Anlage von Grünflächen soll der 3-30-300 Regel folgen: Jede Person sollte von ihrem Zuhause aus mind. 3 Bäume sehen können, in einem Viertel leben, das zu 30% von Baumkronen bedeckt ist und max. 300 m zu Fuß gehen müssen, um die nächste größere Grünfläche wie einen (zumindest kleinen) Park zu erreichen. Jede größere Gemeinde sollte an einer derartigen Strategie arbeiten, dabei ihre Einwohner:innen einbinden und sie phasenweise umsetzen.

- **Zusätzlich zu einer kohärenten Gesamtplanung – Vielfalt an Initiativen ergreifen:** Angesichts der Dringlichkeit soll jede Gemeinde darüber hinaus gezielte Projekte in die Wege leiten, wie z.B. Hotspots / Hitzeinseln identifizieren (so wie dies eine Reihe von Gemeinden derzeit machen) und beseitigen; bei jeder Umgestaltung einer Straße / öffentlichen Platzes Grünflächen einplanen, gemeinsam mit Schulkindern die Schulhöfe umgestalten, die Gemeinde eigenen Gebäude begrünen; Einwohner:innen motivieren naturnahe Gärten anzulegen – Schottergärten verbieten ...

- **Keine Rückschritte zulassen:** Natürlich gilt aber auch: bestehende Grünstrukturen müssen soweit wie möglich erhalten werden – alte Bäume und Heckenstrukturen können nicht von heute auf morgen durch Neupflanzungen ersetzt werden, es braucht Jahre, bis die gleichen Ökosystemleistungen erbracht werden. Deshalb gilt: Das Naturschutzgesetz muss weiterhin deren Schutz weitestgehend sicherstellen (und nicht wie beabsichtigt erheblich abschwächen). bei Bauprojekten sollte der Erhalt der vorhandenen älteren Gehölze bevorzugt werden, anstatt dass sie pauschal durch neue, jüngere ersetzt werden. Denn mit den öfters auftretenden Dürre- und Wärmeperioden wird es auch immer schwieriger werden, dass Bäume gut anwachsen, sie brauchen regelmäßige Bewässerung etc.

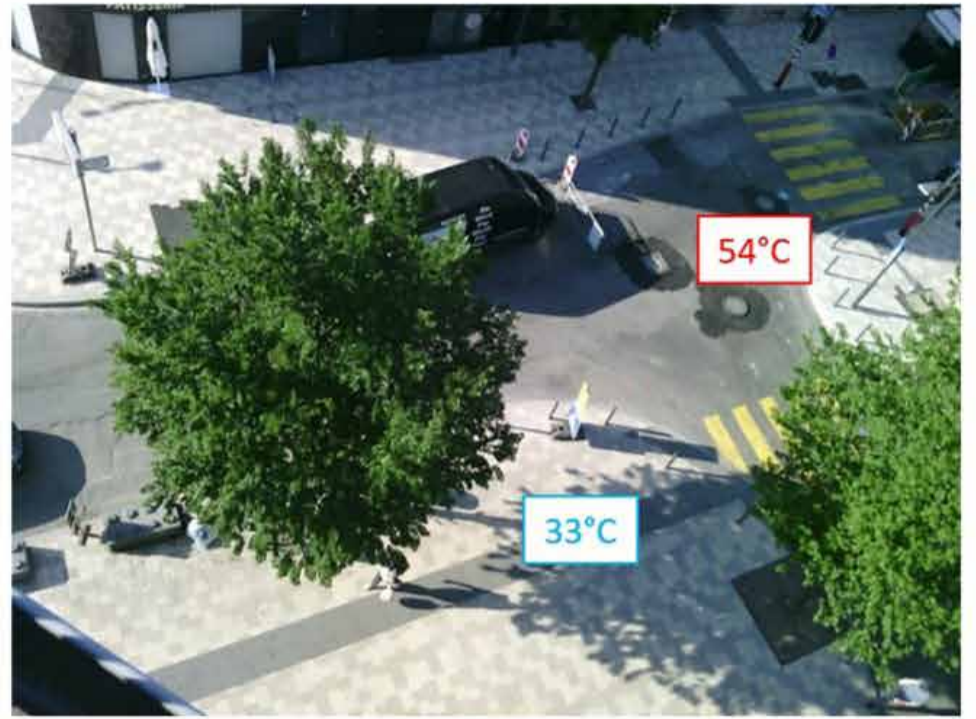
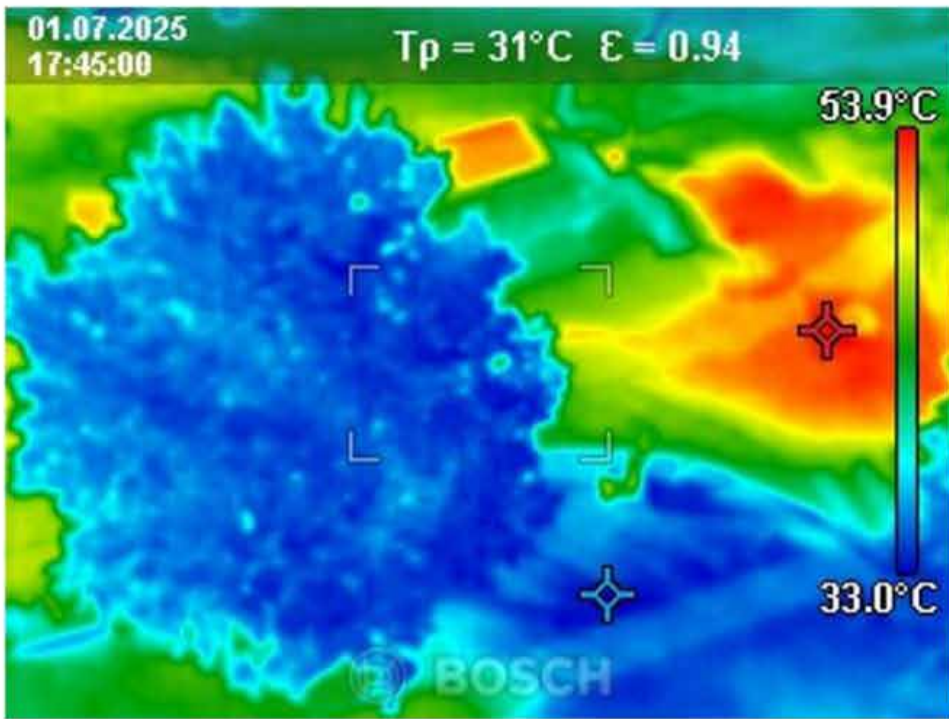
Menschen wünschen sich „mehr Grün“ in den Ortschaften und sind auch darauf angewiesen. An den Verantwortlichen auf nationaler und kommunaler Ebene mit aller Kraft daran zu arbeiten.



Knuedler

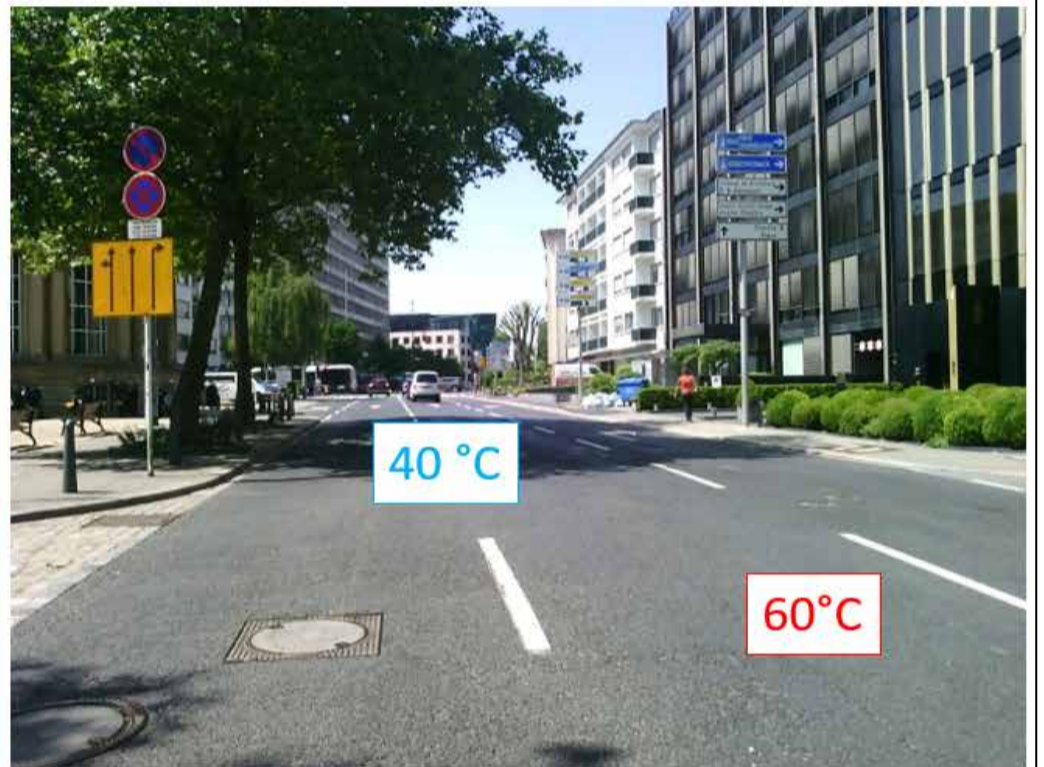
Das Bild mit der Wärmekamera zeigt deutlich, dass die im Schatten der Bäume liegenden Bereiche 20 Grad kälter sind als das sonnenbeschienene Pflaster.

Achtung: Die Temperaturleiste ist von Bild zu Bild unterschiedlich und gibt die Spannweite des jeweiligen Fotos an. Deshalb sind die wichtigsten Temperaturen in dem Foto rechts nochmal einzeln aufgeführt.



Rue de Strasbourg

Ein Blick von oben auf den Asphalt der Straße zeigt den Beschattungs- und Kühlungseffekt des Straßenbaumes. Während die Oberfläche des Baumes und des im Schatten liegenden Fußweges bei 33°C liegen, hat die Kreuzung sich auf 54°C aufgeheizt.



Boulevard Royal

Auch der Boulevard Royal würde von einer stärkeren Begrünung profitieren. Denn der Baum vermag es den Asphalt um 20°C kühler zu halten (40°C Oberflächentemperatur vs. 60°C).

Sehen Sie selbst den Unterschied: Leihen Sie sich die Wärmebildkamera aus !

Als Mitglied des Mouvement Ecologique können Sie sich die Wärmebildkamera ausleihen. So können Sie bei sich zu Hause oder in Ihrer Nachbarschaft den enormen Kühleffekt von Bäumen und Grünflächen eindrücklich sichtbar machen.

Oder gehen Sie in Ihrer Gemeinde auf Suche nach Hitzeinseln, die von einer Begrünung profitieren könnten. Die mit der Wärmebildkamera aufgedeckten Temperaturen inspirieren vielleicht die politischen Entscheidungsträger:innen Begrünungspläne schneller voranzutreiben.

Damit möglichst viele Personen von diesem Angebot profitieren können, ist die Ausleihdauer auf 4 Tage begrenzt.

Anfragen per Mail oder Telefon im August an Karin Struck (karin.struck@oeko.lu, +352 439030-40.)

